Originalveröffentlichung in: Muttersprache Jg. 80 (1970), S. 1.

Sprache und Politik

Zur Einführung

Dies ist das erste von zwei Heften dieser Zeitschrift, die dem Thema *»Sprache und Politik«* gewidmet sind.

Obwohl dieses Thema in den letzten beiden Jahrzehnten durch eine Fülle von Einzelveröffentlichungen und Zeitschriftenaufsätzen im Gespäch gewesen ist, scheint es, wie die neuerliche Veröffentlichungsflut zeigt, gerade in jüngster Zeit einer Aktualitätsklimax ohnegleichen zuzusteuern. Diese Entwicklung findet ihren Niederschlag auch in einer Fülle von Aufsatzangeboten, die es nahelegte, diesem Thema zwei Hefte unserer Zeitschrift zur Verfügung zu stellen.

Während das erste der beiden Hefte seinen Schwerpunkt bei der »Sprache im geteilten Deutschland« haben soll, obwohl es sich nicht ausschließlich mit diesem Thema befaßt, wird das zweite vor allem Arbeiten zur Sprache und Sprachauffassung des Nationalsozialismus und deren Ausstrahlung in die Gegenwart enthalten. Es ist noch nicht ganz geklärt, ob darüberhinaus ein Beitrag zur Sprache der außerparlamentarischen Opposition abgedruckt werden kann.

Doch zunächst zu diesem Heft:

Martin Walsers *»Bemerkungen über unseren Dialekt«* bilden den Auftakt. Diese höchst anregende sprach-politische Glosse wird von der Sprachwissenschaft zwar nicht ohne Widerspruch hingenommen werden. Da sie aber die Möglichkeit aufzeigt, durch eine Tiefenlotung in unsere Sprache hinein die Fragwürdigkeit und Oberflächlichkeit des offiziellen politischen Sprachgebrauchs bloßzulegen, muß sie auch von der Fachlinguistik ernstgenommen werden.

Manfred W. Hellmann, der kürzlich in dieser Zeitschrift eine kritische Auseinandersetzung mit H. Reichs *»Sprache und Politik«* vorgelegt hat (vgl. Heft 7/8, 1969), beschäftigt sich mit einem politischen Modewort der DDR, dem nach Ansicht des Verfassers im Rahmen der Werbung der SED ohne Zweifel eine Schlüsselrolle zukommt. Die Materialgrundlage bildet vor allem das »Neue Deutschland«. —

Jan Nyvelius, ein Schüler von Gustav Korlén, bietet in seinem Artikel einen Überblick über den Wortschatz der Landwirtschaft im Bereich der DDR, soweit dieser unter russischem Spracheinfluß steht. Nyvelius macht sich die zahlreichen Vorarbeiten auf diesem Gebiet zunutze und gelangt so zu einem kleinen Wörterbuch der Lehnübersetzungen, Lehnübertragungen, Lehnbedeutungen, Lehnwörter und Lehnfreqenzen. —

Herbert Bartholmes fragt unter historisch-synchronischen Aspekten nach der Rolle der Adjektivattribute in der kommunistischen Terminologie. —

Arne Schubert schließlich beginnt in diesem Heft einen Forschungsüberblick über Arbeiten zum Thema *»Sprache und Politik«*. Hier beschäftigt er sich zunächst kritisch mit der gleichnamigen Festgabe für Dolf Sternberger, aus der er sich den Aufsatz von Michael Freund: *»Sprachgeschichtliche Bemerkungen zur Politik«* als Beispiel dafür, wie man sich mit diesem Thema nicht befassen sollte, ausgewählt hat.

Die Arbeiten von Hellmann und Schubert werden fortgesetzt.

Siegfried Jäger

Publikationsserver des Instituts für Deutsche Sprache
URN: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:mh39-85391